



Sehr geehrte Bezirkspolitiker*innen,

wir, die Vertreterinnen des FrauenNetzes Marzahn-Hellersdorf und die Mitglieder des Frauenbeirates Marzahn-Hellersdorf, wenden uns heute mit dem Appell an Sie, sich für die finanzielle Absicherung der interkulturellen Frauenprojekte im Stadtbezirk einzusetzen. Die Kürzung des Integrationsfonds auf Landesebene hat zu einem deutlich verringerten finanziellen Etat geführt, der nun durch die geplanten Kürzungen die integrative Frauenarbeit in ihrem Fortbestand im Bezirk bedroht. So verlöre der interkulturelle Frauentreff ROSA in Marzahn 34% der Gelder, die ihm 2023 zur Verfügung standen. Bedingt durch weitere Kürzungen könnten es sogar insgesamt 63 Prozent der Gelder werden. Wir sind sehr beunruhigt über diese Entwicklung und fordern sie auf, darauf hinzuwirken, die geplanten Kürzungen nicht stattfinden zu lassen bzw. diese zurückzunehmen.

Eine Kürzung im Bereich der integrativen Frauenarbeit würde signalisieren, dass die Bezirkspolitik in der gleichstellungspolitischen und integrativen Bedeutung dieser Projekte sowie ihrer gesellschaftlich relevanten Arbeit keine Priorität sieht. Die Bedeutung und Notwendigkeit dieser Arbeit ist jedoch angesichts weiterhin steigender Flüchtlingszahlen und dem dauerhaften Verbleib vieler Menschen mit Fluchtgeschichte im Bezirk unbestreitbar und größere denn je.

Die Frauen und ihre Familien, die von den Beratungen und Bildungsangeboten der integrativen Frauenprojekte profitieren, sind dringend auf diese Unterstützung und das dadurch erhaltene Empowerment angewiesen. Die geplanten Kürzungen würden nicht nur die Projekte selbst in ihrer Arbeitsfähigkeit beeinträchtigen, sondern vor allem jenen Bewohner*innen unseres Bezirkes schaden, die zu den schutz- und unterstützungsbedürftigsten gehören. Wir weisen darauf hin, dass Frauenarbeit immer zugleich eine Arbeit in die Familien hinein ist und daher auch den dort lebenden Kindern (und Partnern) zugutekommt. Integrative Frauenarbeit ist daher eine nachhaltige Investition in die Zukunft.

Im Folgenden stellen wir dar, wie die geplanten Kürzungen die Arbeit zweier interkultureller Frauenprojekte im Förderjahr 2024 einschränken würden:

1. Interkultureller Frauentreff ROSA

Seit Januar 2021 ist der interkulturelle Frauentreff ROSA ein Treffpunkt für migrantische Frauen, die professionelle Hilfe bei ihren vielfältigen Alltagsproblemen, aber auch Unterstützung bei der Integration und Teilhabe erhalten. Im Vordergrund der Projektarbeit steht die Förderung der mentalen Gesundheit von Frauen mit Flucht- und Zuwanderungsgeschichte und ihr Empowerment.

Diese Ziele werden durch ein breites Angebot an Bildungs-, Beratungs- und Kulturveranstaltungen umgesetzt. Aufgrund der Komplexität der Themen und Inhalte werden diese durch das interkulturelle Projektteam zum Teil in der jeweiligen Muttersprache durchgeführt.

Mit folgenden Summen wurde ROSA gefördert:

2023	Planung 2024
Gesamtsumme: 230.000,00 €	Gesamtsumme: 104.000 € (Kürzung von rund 54,80 %)
Integrationsfonds: 62.000 €	Integrationsfonds: 41.000 € (minus 34% zu 2023; minus 49% zu 2022)
Programm Förderung Berliner Großsiedlungen: 60.000 €	Programm Förderung Berliner Großsiedlungen: 40.000 € (minus 33% zu 2023)
Ukraine--Hilfe: 104.000 €	Ukraine Hilfe 0 €
Zusätzliche Mittel durch bezirkliche Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte: 4.000€	Zusätzliche Mittel durch bezirkliche Gleichstellungsbeauftragte, um ein Mindestmaß der bezirklichen Integrations- und Gleichstellungsstrukturen zu sichern: 23.000€

Welche Auswirkungen hätten die Kürzungen konkret auf die Projektarbeit von ROSA?

- **Personalabbau:** Entlassung von hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Reduzierung der wöchentlichen Arbeitszeit der verbleibenden Kolleginnen.
- **Eingrenzung der unterstützten migrantischen Gruppen:** Es können lediglich persischsprachige, ansatzweise arabischsprachige Frauen betreut werden. Wegfallen würden Spätaussiedlerinnen, russische und ukrainische Frauen.
- **Begrenzung der Teilnehmerinnen/Besucherinnenzahl von derzeit rund 130 auf 30-40 pro Woche.**
- **Starke Einschränkung der Angebote:** kein Angebot der allgemeinen Sozialberatung (Unterstützung bei: Kitaplatz- & Wohnungssuche, Ausfüllen von Formularen, Verständnis von Behördenbriefen uvm.), keine Sprachcafés, keine therapeutischen Kunstkurse, weniger Selbsthilfegruppen (Reduzierung von 5 auf 2 Gruppen).
- **Kürzung der psychologischen Beratungsstunden von 24 Stunden/Woche** in Russisch, Persisch, Englisch und Türkisch **auf rund 8 Stunden/Woche** in Persisch, Englisch und Türkisch.
- **Reduzierung der Öffnungszeiten** von 8 Stunden pro Tag auf voraussichtlich 3 Stunden pro Tag. Derzeitige Öffnungszeiten 2023: 10.00 - 18.00 Uhr.
- **Peer-to-Peer-Ansatz des Projektes wäre** nicht mehr umsetzbar = keine Partizipation von migrantischen Frauen für das Gemeinwohl.

2. Frauentreff HellMa

Im Marzahner Frauentreff HellMa wurden 2023 die Angebote und die Infrastruktur für Frauen mit Migrations-/und Fluchterfahrungen mit zusätzlichen Mitteln stabilisiert und weiter ausgebaut. Hier lag der Schwerpunkt auf Beratung und Begleitung, sowohl zu Ämtern und Behörden, zu Ärzten und Institutionen (wie Schule, Kita). In Fällen häuslicher Gewalt bei dieser Gruppe konnte an die dafür zuständige regionale Beratungsstelle im



Eastgate weitervermittelt bzw. mit dieser zusammengearbeitet werden. Enge Vernetzung und Kooperation gab es auch zum interkulturellen Frauentreff ROSA und zum Hellersdorfer ‚Frauzentrum Matilde‘. Nur durch die zusätzlichen Mittel war es möglich, die hohen Beratungs- und Hilfebedarfe der Frauen adäquat aufzufangen und zu bearbeiten.

Die Auswirkungen der Kürzungen bei diesem Projekt sind:

- **Personalabbau:** Entlassung von hauptamtlichen Mitarbeiterinnen, weil wöchentliche Arbeitszeiten reduziert werden müssen
- **Reduzierung der Beratungen und der Unterstützungsangebote, insbesondere**
 - Reduzierung bzw. das Entfallen von Begleitungen zu (u.a.) Behörden/ medizinischen Behandlungen/ Institutionen
 - Wegfall der psychologischen Beratung und der psychologischen Gruppe
 - Gesundheitsangebote (z. B. Yoga) finden nicht mehr statt.

Ausgedrückt in Zahlen heißt das für die Arbeit des Frauentreff HellMa und der Beratungsstelle ‚Häusliche Gewalt‘ am Eastgate:

2023 Gesamtsumme der Förderung: 340.749,00 €	2024 Summe der Förderung: 211.954,00 € die Kürzung liegt bislang bei 128.795 € (somit 37,8 %)
Ukrainehilfe aus dem Integrationsfonds, Senat Integration 62.000 €	0,00 € (minus 100 %)
Ukrainehilfe Senat Frauen/Gleichstellung: 75.000 €	0,00 € (minus 100 %)
Frauenarbeit im Frauentreff HellMa inkl. koord. Aufgaben BA MH Gleichstellung 70.000 €	69.000 € (minus 1.000 €)
Beratungsstelle ‚Häusliche Gewalt‘ BA MH Gleichstellung 46.000 €	50.000 € (Erhöhung um 4.000 €)
Zusätzliche Mittel aus dem bezirklichen Integrationsbereich für Beratung ‚Häusliche Gewalt‘ (muttersprachlich): 30.000 €	0,00 € (minus 100 %)
Einrichtungsleitung des Frauentreffs HellMa über Landesmittel, Senat Frauen/Gleichstellung 57.749 €	56.954 € (Reduzierung der Arbeitszeit und damit der Mittel)

Zusätzliche neue Mittel über das Integrationsbüro für den Träger MiM und die beiden Projekten (ROSA, HellMa):

Förderung der Strukturen für Migrant*innen über den Verein ‚MIM – Migrantinnen in Marzahn e.V.‘ als MIGRANTENSELBSTHILFEORGANISATION mit den Projekten ROSA und HellMa BA MH Integration 0,00 €	NEU 40.000 € (Förderung des MiM e.V. als Migrantenselbsthilfeorganisation (MSO) und der Projekte ROSA und HellMa)
--	---



Die integrativen Frauenprojekte des Bezirks Marzahn-Hellersdorf sind für alle Frauen, die hier leben, ein wichtiger Anlaufpunkt, insbesondere für Frauen mit Flucht- und Zuwanderungserfahrung. Die Projekte stellen sich den Realitäten des Bezirkes und übernehmen Verantwortung. Sie stehen für Integration, zukunftsorientierte Hilfe und Unterstützung. Ihre Arbeit dient letztlich dem Miteinander der im Bezirk lebenden Menschen und der Wahrung des sozialen Friedens.

Berlin, 16.11.2023

Die Sprecherinnen des FrauenNetzes Manja Finnberg und Carola Kirschner

Die Sprecherinnen des Frauenbeirats Yvonne Schumann und Nadja Hirsland